

Heiteres Bezirksgericht

ST.MARGARETHEN Zwei Unschuldslämmer erstrahlen dank richterlichem Freispruch in blütenweisser Reinheit oder «in dubio pro reo»

Wenn Unschuld einen Namen trägt: «Serbisch Demokratischer Verein» St. Margarethen/TG. Angeklagt, freigesprochen und ein Münchwiler Richter mit Humor und Souveränität. Ironie? Nein, ehrlich gemeint!

Da standen die zwei Herren aus Serbien-Montenegro der eine, aus Bosnien-Herzegowina der andere, vor Schranken des Bezirksgerichts Münchwilen. Strahlten Unschuld aus wie ein Ochse Moschus plus ein Dackelblick von ganz unten. Fast sah sich der Beobachter, irreversibel kontaminiert vom Bazillus des Zynismus, versucht anzunehmen, sie würden sich gleich in Demutshaltung auf den Rücken werfen und die Gliedmassen schlenkern. Robuster da die Dolmetscherin Ceta Bozo (Nein, Herr Richter A.F, nicht schimpfen, sie erlaubte nach der Verhandlung die Namensnennung explizit. Die Red.), die ihre Übersetzungsarbeit mit Können und Elan erledigte. Wobei hier die Schlitzohrigkeit der Angeklagten hervortrat. War doch die splendide Übersetzung in etwa so unabdingbar wie ein Kropf am Hals. Wie vor Verhandlungsbeginn vermutet, bestätigte sich nämlich im späteren direkten Dialog zwischen Angeklagten und Schreibendem, dass beide Herren kaum Mühe hatten, sich klar und dezidiert zu artikulieren - auf Deutsch. Nun, warum standen sie vor Gericht? Wir zitieren aus der Anklageschrift des Be-



Bild: Larissa Haltiner

Bezirksgericht Münchwilen: Hort der meist klugen und nachvollziehbaren Gerichtsentscheide – quod erat demonstrandum...!

zirksamtes Münchwilen: «Mit Strafvorfugung vom 11. 3.09 wurde den Angeschuldigten M. Cleveric und B. Treublickic (Name geändert) wegen Widerhandlung gegen Bundesgesetz betr. Lotterien/Wetten Busen von je 3000 Franken auferlegt.» Die Angeklagten hätten via «Serbisch Demokratischen Verein» in St. Margrethen unter Verstoß gegen mannigfaltige (Lotterie-)Gesetze, unerlaubte Wettspiele mit z.T. hoher Gewinnauszahlung durchgeführt. Die Anklage untermauerte ihre Angaben durch konkrete Zahlen: allein der Vereins-Jahresnettoerlös betrage ca. 10'000 Franken. Woraus man schliesse, die ausgeschütteten Gewinne hätten über der 40'000 Frankengrenze gele-

gen. Gegen solch belastende Aussagen der Anklage wehrten sie sich mit Händen und Füßen. Und mit einem, der Situation akkurat angepasstem Deutsch. Immer da, wo es aufgrund der bewundernswert sachlich-präzisen Hinterfragung durch den Richter brenzlich wurde, versagte speziell bei B. Treublickic die sprachliche Formulierungskunst. Oder reduzierte sich auf gutturale Lautgebung in Richtung Dolmetscherin. M. Cleveric hingegen bekundete zu keinem Zeitpunkt Artikulationsprobleme. Gegenteil, er imponierte durch nachgerade ciceronische Rhetorik, gepaart mit enormem Mitteilungswillen. Wobei er vom Münchwiler Richter jeweils knallhart eingebremst wurde, wenn

Cleveric den Faden verlor oder gänzlich abschweifte: «Das Gericht will nicht wissen, was irgendwer anders dazu meint, sondern was Faktum ist!» Souverän! In der Hauptsache argumentierten die Angeschuldigten, Vereinspräsident der eine, Vize der andere (innerhalb des Vereins hatten sie schon mal die Positionen getauscht) damit, ihr Verein verfüge seit 13 Jahren über eine amtliche Bewilligung (Korrekt. Die Red.) Er sei auch in keiner Weise rein Gewinn orientiert. So sähe man sich frei von Schuld und Vergehen. Wobei ungeklärt blieb, inwieweit die Anklage sich irrt, wenn sie von vermuteten illegalen Wettspielen von 30-100'000 Franken ausgeht. Ebenso fraglich,

wie sich bei einem so kleinen Verein, der die Gewinne nach Eigenaussage vornehmlich in Naturalien oder aber im 100 bis 200 Frankenbereich ausschüttet, gemäss Staatsanwalt so ansehnliche Summen zirkulieren konnten.

Durchdachter Richterspruch

Angesichts doch einiger Unabwägbarkeiten in der Beweisführung seitens Anklage, sprach der Richter die Angeschuldigten im Sinne eines «in dubio pro reo» frei. Logischer Beschluss, war doch so wie vorliegend, die Beweislage nicht perfekt erstellt. Zudem erachtete das Gericht den zur Klage gebrachten Rahmen bezüglich Umsatz und Gesamtgeschehen als eher zu eng.

Freude und Erleichterung

Nach erfolgtem Urteilsspruch zeigten sich Cleveric und Treublickic im Gerichtsflur hochzufrieden. Das Recht habe gesiegt und falls der Schreibende einwillige, sei er herzlich ins Vereinslokal eingeladen. Vorausgesetzt, er habe Lust und könne eine gewisse innerliche Beziehung zum «Serbisch Demokratischen Verein» aufbauen. Fazit: wir nehmen die freundliche Einladung natürlich sehr gerne an! Lust ist da und innerliche Beziehung dito - im Garten unseres Heims steht als Zeichen unverbrüchlicher Verbundenheit eine serbische Fichte. Das reicht bestimmt aus.

Charly Pichler
pic@sehnder.ch

Kollision beim Spurwechsel

ZÜBERWANGEN Am Montagmorgen, kurz nach 13 Uhr, kam es auf der Autobahn A1 Richtung Zürich zwischen drei Personenwagen zu einer doppelten Streifkollision. Ein 24-jähriger Autolenker und sein Begleiter wurden mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht. Nach bisherigen Erkenntnissen befanden sich die drei Fahrzeuge auf gleicher Höhe auf der Autobahn.

Die Polizei sucht Zeugen. Personen, welche Hinweise zu allfälligen vorgängigen Provokationen zwischen den Fahrzeuglenkern oder zum Unfall machen können, werden gebeten sich mit dem Polizeistützpunkt Oberbüren (Tel. 071 955 75 75), telefonisch in Verbindung zu setzen. kapo

Kirchenfest

WILEN Das Erntedankfest und ihre Kirchenpatrone ‚Niklaus und Dorothea von Flüe‘ feiert Wilen mit Jung und Alt am Samstag, 25. September. Der Festgottesdienst beginnt bereits um 17.30 Uhr. Eine besondere Note bringen Zithermusik und eine Jodlerin in diese Feier. Danach sind alle zum feinen Risottoessen eingeladen. Für Kinder sind Hot Dog und Spielmöglichkeiten bereit. Für Jugendliche der Oberstufe läuft im Jugendraum, ab 20 Uhr, eine Disco.

Schatztruhe Rebbberg

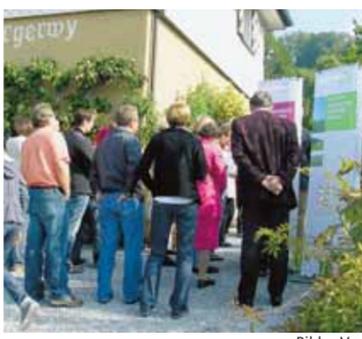


Bild: z.V.g.

Rebbbergfreunde Bronschhofen-Wil

BRONSCHHOFEN Bei herrlichem Spätsommerwetter fanden sich auf Einladung der Rebbbergfreunde Bronschhofen-Wil über 200 interessierte Natur- und Kulturfreunde zum Tag der offenen Trotte und zur Weinbergbegehung in Bronschhofen ein. Bei einem feinen Glas Wein, Wurst und Kuchen konnten die Besucher den über 350-jährigen Torkel bewundern und sich an Ort und Stelle einen Eindruck über dieses besondere Baudenkmal machen. Führungen mit Besichtigung des Rebbberges gab den Interessierten Einblick in die Geschichte und Kultur des Rebbbaus und die Arbeiten des Winzers sowie die einmalige und erhaltenswürdige Landschaft im Grenzgebiet der beiden Gemeinden Wil und Bronschhofen mit Trotte, Rebbberg, Trockenstandort und Naturschutzgebiet. Ein rundum gelungener Anlass für Besucher und Rebbbergfreunde, bei dem manche gute Gespräche geführt und neue Bekanntschaften geknüpft wurden. pd

12 Millionen für Schulhausprojekt

Die Primarschulanlage in Schwarzenbach soll saniert und erweitert werden. Anstatt die geplanten fünf Millionen Franken kostet das Projekt nun über 12 Millionen Franken. Der Schulrat ist weiterhin von ihrem Entscheid überzeugt.

An der ausserordentlichen Schulbürgerversammlung vom 8. Dezember 2009 hat der Schulrat das Schulraumkonzept «Sanierung und Erweiterung Primarschulanlage Schwarzenbach» vorgestellt und dafür den Planungskredit von 290'000 Franken bewilligt bekommen. Nun liegen die Ergebnisse vor.

Neubau statt Sanierung

Das Projekt wurde durch die Planerteams in Zusammenarbeit mit der Baukommission ausgearbeitet. Beim ersten Projektkonzeptwurdensich die Kosten auf über 13 Millionen belaufen. Dieses Konzept sah vor, dass das alte Schulhaus und der neuere Schulhausteil saniert werden. Der Kostenvergleich zu anderen vergleichbaren Schulhaussanierungen zeigte auf, dass eine Sanierung des alten Schulhauses unwirtschaftlich und höher als ein Gebäudeersatz ausfällt. Deshalb wurde ein neues Konzept aufgestellt. Dieses sieht vor, dass ein Neubau entstehen wird. Diese Lösung reduziert die Kosten um knapp eine Million auf 12,4 Millionen Franken.

Gründe für höhere Kosten

Bei den ursprünglich geplanten fünf Millionen Franken wurden einige Kostengruppen, wie Betriebs-einrichtungen, Umgebung und Ausstattung, nicht berücksichtigt. Ausserdem zeigte die Bestandesaufnahme auf, dass der Minderwert ein Vielfaches grösser ist, als in der ursprünglich Gebäudeschätzung angenommen war. Weiter führten etliche gesetzliche Rahmenbedingungen insbesondere Energiegesetze, Umweltrichtlinien für Haustechnik und Meteorwasserführung dazu, die sehr hohe Zusatzkosten verursachten.

Schulrat steht hinter Projekt

Es sei unumstritten, dass für die Sanierung ein enormer finanzieller Bedarf besteht, schreibt der Schulrat. Und obwohl die Aufwendungen von grosser Tragweite sind, ist der Schulrat überzeugt, mit dieser Entscheidung einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Eine Erweiterung der Schulanlage ohne gleichzeitige Sanierung sei ebenfalls nicht gangbar. Die Baukommission ist der Meinung, dass eine schrittweise Umsetzung über die nächsten Jahre ein unverantwortbares Flickwerk ergäbe. Eine weitere Verschiebung der Sanierung würde in Zukunft noch höhere Mittel beanspruchen. Ende Jahr soll an der Urne über das Projekt abgestimmt werden. pd/mfr

Oktoberfest im Toggenburgerhof

KIRCHBERG Am letzten September Wochenende steigt die Gaudi im Toggenburgerhof in Kirchberg. Oktober-Fest-Stimmung mit der Gruppe Alpen GmbH mit Renato Allenspach und seinen Musikanten.

Der Toggenburgerhof-Saal ist dekoriert. Die Bühne wird als Biergarten gestaltet. In diesem tollen Ambiente gibt es Haxen, Weisswürstl und noch vieles mehr – ein Speiseangebot wie es zu einem Oktoberfest dazu gehört. «Warum denn nach München fahren – Kirchberg liegt doch viel näher!»

Das Oktoberfest im «Tögg» beginnt am Samstag, 25. September 2010, um 16 Uhr. Der offizielle Bieranstich ist dann um 17 Uhr, wenn es heisst: «Azapft is». Anschliessend werden von der Brauerei Schützengarten 30 Liter Gratis-Bier offeriert. Am Sonntag, 26. September 2010, wird der Saal um 10 Uhr geöffnet. Ab 11 Uhr spielt die Musik zum Frühschoppen. Reservationen sind keine erforderlich. Der Eintritt ist frei. pd



Bild: z.V.g.

Alpen GmbH sorgt für Unterhaltung.